

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Preisprochelle  
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 90.

Freitag, 19. April 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch die Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormitags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Zeilenspalte 43 mm breite Rev., 18 Pfg. (Zeilenspalte 12 Pfg.) Zeitraumber und inbehaltenlicher Satz nach besonderem Tarif.

Verlagsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Kühnel in Riesa.

Die Bekanntmachung vom 18. ds. Mts. wird folgendermaßen ergänzt:

Es werden Schrottschießen mit Geschützen abgehalten:

auf dem Schießplatz Gohrisch (Artillerie-Schießplatz) nördlich und südlich des Wälschener Weges und der alten Salzstraße am 25. und 26. April in der Zeit von 7 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

Die Sperrung dieses Schießplatzes und seines bei dergleichen Schießen immer noch Norden erweiterten Gefahrenbereichs wird an jedem Schießtage so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn des Schießens durchgeföhrt ist.

Die Wälschberger Straße, der Wälschener Weg und die Alte Salzstraße sind gesperrt, werden aber von 1 Uhr bis 3 Uhr nachm. freigegeben.

Großenhain, am 18. April 1912.

295 o D.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Anzeigen für das "Rieser Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens vormitags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

## Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Sonnabend, den 20. April 1912, nachmittags 8 Uhr.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Neuwahl der Mitglieder für den Ortsschützungs-Ausschuß für die staatliche Schützlehreversicherung. 3. Verkauf der Herren Gartenhäuser und Mauersberger. 4. Rückzahlung der Schleusendamm-Gastsumme an Gebr. Wetterlein-Glauchau. 5. Beschlußfassung über die Bedürfnisfrage zu einem Gesunde der Witwe Hartung um Ausschank von Branntwein. — Nichtöffentliche Sitzung. Gröba, am 18. April 1912.

Der Gemeindevorstand.

## Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 20. April ds. Js., von vorm. 1/9 Uhr gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch dreier Rinder zum Preise von 50 und 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 19. April 1912.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 19. April 1912.

— Für die Nationalspende für die Luftflotte sind uns wieder einige Spenden zugegangen, über die wir morgen mit quittieren werden. Es sei immer wieder gemahnt: Gebe jeder bald nach seinen Kräften! An alle Säumnigen sei der dringende Ruf gerichtet, sich der nationalen Pflicht zu erkennen und dafür zu sorgen, daß Riesa Stadt und Land eine Ehrenstellung auf dem Blatt der Nationalspende einnehmen.

— Mit allgemeiner Befriedigung begrüßt man es, zumal in der zwischigen Riesa und Lommahsch gelegenen Gegend, daß das vom Verein für ländliche Wohlfahrtspflege — Ortsgruppe Dörschnitz — im Februar d. J. abgesetzte Beschluß an die Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen, den 4 Uhr 12 Min. nachm. von Riesa nach Lommahsch verkehrenden Güterzug mit Personenbeförderung zu versehen, genehmigt worden ist. Der neue Personenzug wird, wie bekannt gegeben, vom 1. Mai d. J. ab verkehren. Das Gesuch wurde fr. Hl. vom Stadtrat zu Lommahsch, sowie den Gemeindevertretungen, sämtlichen Landwirtschafts-, Militär- und Wohlfahrtsvereinen der genannten Gegend lebhaft und bereitwillig unterstützt und weiß man dem Verein für ländliche Wohlfahrtspflege zu Dörschnitz gern Dank, daß er, wie schon so oft auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege, so auch hier die Initiative zu einem Werke der Wohlfahrt ergriffen hat.

— Am Anfange des neuen Schuljahres wurden in das hiesige Realprogymnasium 21 Sch. (17 in VI, 1 in V, 2 in IV, 1 in III), in die Realschule 31 Sch. (27 in 6. Kl., 4 in 5. Kl.) aufgenommen. Die Gesamtschülerzahl beträgt nun 262 gegen 259 im Vorjahre.

— Die Kaiserliche Oberpostdirektion schreibt: Aus dem untergegangenen Dampfer "Titanic" haben sich Briefposten aus Deutschland für ganz Nord- und Mittelamerika, sowie für Japan, Kuba, Curacao, Haiti, San Domingo, Jamaika, Portorico, Ecuador, Peru und Bolivien (La Paz) befunden. Es handelt sich dabei im wesentlichen um die Sendungen, die zwischen den Postabgängen ab Rln am 6. April 10 Uhr 45 Min. abends (zum Dampfer George Washington des Norddeutschen Lloyd — am 7. April aus Cherbourg) und ab Rln am 10. April 4 Uhr 41 Min. früh (zum Dampfer Titanic) angekommen waren. Außerdem sind dem Dampfer Titanic zugegangen die Briefsendungen für Barbados, Kolumbien und Britisch-Guayana, die nach dem Postabgang ab Rln 6 Uhr 13 Min. nachmittags vom 9. April (zum Dampfer der Royal Mail Steam Packet-Company, am 10. April von Southampton) vorgelesen haben.

— Sr. Majestät der Kaiser hat mit Kabinettsorder vom 13. April den Charakterierten Oberst v. Tschirsky und Bögenhoff von der Stellung als Kommandant der Festung Königstein entbunden und den Oberstleutnant Grinde, bisher Bataillonkommandeur im 14. Infanterieregiment Nr. 179, zum Kommandanten der Festung Königstein ernannt.

— Für die Reservistenentlassung und Reservistenstellung im Jahre 1912 sind soden Bestimmungen erlassen worden, denen wir folgende entneh-

men: Der späteste Entlassungstag der Reservisten ist der 30. September 1912. Das Nähere bestimmen die Generalkommandos. Die Mannschaften des Trains und der Bezirkskommandos, die Oekonomiehändler und die Militärkrankenwärter sind am 30. September 1912 zu entlassen. Bei jedem Kavallerie-Regiment sind mindestens 175 Rekruten zum Dienst mit der Waffe einzustellen. Die Einstellung zum Dienst mit der Waffe erfolgt nach der Anordnung der Generalkommandos bei der Kavallerie, der reitenden Feldartillerie, der Bespannungsabteilung der Fußartillerie, beim Train sowie für die als Fahrer bestimmten Rekruten der Maschinengewehr-Kompanien und der Maschinengewehr-Abteilung möglichst bald nach dem 1. Oktober 1912. Die Rekruten für die Bezirkskommandos, für die Unteroffizierschule, sowie die als Oekonomiehändler und Militärkrankenwärter ausgesetzten Rekruten sind am 1. Oktober 1912, die aller übrigen Truppenteile nach näherer Anordnung der Generalkommandos in der Zeit vom 15. bis einschließlich 17. Oktober 1912 einzustellen.

—§§ Der Vorsitzende des "Allgemeinen Hausbesitzervereins" zu Dresden, Stadtrat Schämichen hatte in einem Schreiben an den Landtagspräsidenten Dr. Vogel vom 24. Januar 1912 erklärt, die Wirkung der Reichsfinanzreform mache es dem Hausbesitzerverein bedauerlicherweise unmöglich, in seinen Mitgliederkreisen eine lebhaftere Agitation für die Reichstagskandidatur Dr. Feinze zu betreiben und auch sonst sei von liberaler Seite bisher nichts geschehen, was für eine lebhaftere Beförderung der Wahl hätte angeführt werden können. Am Schlusse des Hausbesitzerscheibens heißt es dann: "Geben Sie uns Gelegenheit, daß einer möglicherweise bald wiederkehrenden Wahl wirksamer eingreifen zu können. Die nächste Zeit gibt Gelegenheit dazu. Die Stadt will zu der ungerechten, nur dem Grundbesitz einseitig belastenden Reichszuwachssteuer 100%, Zuschlag erheben und im Landtag soll durch die bevorstehende Änderung der Gemeinde-, Kirchen- und Schulsteuern ebenfalls der Grundbesitz weiter belastet werden. Beweisen Sie, daß auch Ihre Partei — die Liberale — berechnigte Forderungen des Grundbesitzes anerkennt, so werden auch wir Ihnen dann durch Taten beweisen, daß wir ihr Ihr Vorgehen dankbar anerkennen." — Landtagspräsident Dr. Vogel wies das Verlangen der Hausbesitzer in einem längeren Schreiben zurück und bemerkte, es müsse im vaterländischen Interesse auf das lebhafteste beklagt werden, wenn aus einzelnen gesetzlichen Maßnahmen derartige Folgerungen gezogen werden. Er müsse jede Mitwirkung in der Richtung ablehnen, daß die nationalliberalen Fraktionen des Landtags oder des Stadtverordnetenkollegiums aus wahltaktischen Rücksichten eine andere Haltung einnehmen könnten, als sie ihnen durch ihre Ueberzeugung geboten werde. Dieser Scheitwechsel zwischen dem Dresdener Hausbesitzerverein und dem Landtagspräsidenten Dr. Vogel gab natürlich den Bodenreformern eine willkommenen Gelegenheit, mit den Hausbesitzern die Klänge zu kreuzen. Die "Bodenreform" brachte auch alsbald einen geharnischten Artikel mit der Ueberschrift: "Wie eine Grundbesitzerorganisation nationale Wahlen zu einem Handelsgeschäft machen wollte und sich dabei eine Absuhr holte!" — Nunmehr haben die Dresdner Hausbesitzer folgende Erklärung er-

lassen, die sich in der Hauptsache gegen den Präsidenten Dr. Vogel richtet. Es heißt in derselben u. a.: "Wir meinen, wenn eine sich als von nationaler Gesinnung getragene bezeichnende Partei auf das Anerbieten einer wirksamen Wahlhilfe eine solche Antwort erteilt, wie Herr Dr. Vogel, indem er jede Mitwirkung in dieser Richtung ablehnt, so ist das nichts anderes als die Verbringung einer Selbstabfuhr, die man im gewöhnlichen Leben nicht gerade als rühmlich anerkennt. Jedenfalls muß es, um die Worte des Herrn Dr. Vogel selbst zu gebrauchen, im vaterländischen Interesse auf das lebhafteste beklagt werden, wenn der Parteivorstand die Interessen eines großen, in volkswirtschaftlicher und sozialer Beziehung bedeutenden Standes derartig mißachten zu dürfen meint, daß er es als seiner Ueberzeugung widersprechend ablehnt, jenen Interessen Geltung zu verschaffen. Die Hausbesitzer wissen ja hiernach, was sie in der Folge von jener Partei zu erwarten haben und sie werden dementsprechend handeln."

— Bei dem Eintritt der Baumblüte wird darauf hingewiesen, daß nach den Bestimmungen des Forst- und Feldstrafgesetzes die Bodenerzeugnisse im wesentlichen weitgehenderem Maße als früher vor dem Eingriffe Unberechtigter geschützt sind. Es wird deshalb vor jedem unbefugten Betreten fremder Grundstücke und dem Abbrechen und der Entwendung von Zweigen und dergleichen gewarnt. Das Publikum wird gebeten, Ausschreitungen mit entgegenzutreten und die Aufsichtsorgane zu unterstützen. Diese Warnung veröffentlicht die Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Alttadt.

— Im Nachtragsetat, der jetzt dem Reichstage vorliegt, werden für das sächsische Militär-Kontingent verlangt: Ersatzbeschaffung für die bei dem Brande im Feldparkzugschuppen A des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106 in Leipzig vernichteten Bestände an Begleit- und Ausrüstungshilfen, Feldgeräte, sowie für Kriegsförderung, voller Bedarf 506811 M.; Neubau eines Pferdestalles für die Unterverwaltung der Pferde einer Feldartillerie-Abteilung in Leipzig, voller Bedarf 58060 M.; Neubau und Ausbesserung einer Kaserne nebst Zubehör für die Unterfunktion eines Feldartillerie-Regiments in Chemnitz sowie Erweiterung der Wafenschank der Garnison, zweite Rate zum Baubeginn 300000 M.; Anlage und Ausbau von Schießständen nebst Zubehör in Riesa, Birna und Glauchau, zweite Rate zum Baubeginn 30000 M.; Herstellung von Stellungen und Nebenanlagen bei dem Remontedepot in Oberjohand, voller Bedarf 60000 M.; Herstellung von Unterbringungsräumen für hinzutretende Fußartillerie, Geräte und Munition nebst Geräteausstattung in Riesa und auf dem Truppenübungsplatz Zeitzain, voller Bedarf 40000 M.; Herstellung von Unterbringungsräumen für Artilleriegeräte und Munition einschließlich Geräteausstattung und Grundwerb in Chemnitz, erste Rate für Entwurf 6000 M.; Herstellung von Unterbringungsräumen für Geräte und Munition für einen Fußartillerie-Regimentsstab und ein Bataillon nebst Geräteausstattung und Grundwerb in Dresden, erste Rate für Entwurf 6000 M.; Ergänzungsbauten nebst Ausbesserung für die Unterfunktion einer Maschinengewehrkompanie in der Kaserne des Grenadier-Regiments Nr. 101 in Dresden, erste Rate für Entwurf und zum Baubeginn 75000 M.

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 60 Pfg.; bei Abholung an jedem Posthalter Deutschlands und durch die Austräger frei ins Haus;

nur 55 Pfg.